

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 6. NOVEMBER 1777

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 365]

Mein Liebes Weib, und mein Lieber Sohn!

Salzb: den 6^{ten} Nov.: 1777

Gott Lob, daß ihr glücl: in Manheim angelangt seyd! Ich weis zwar nicht, und zweifle
5 sehr, daß der Wolfg: alles dieses alda finden wird, was er sich vorgestellt, und was
ihm vielleicht mancher vorteilhaftes vorgemahlt hat. dieser lange Zug von Augsp: bis
Manheim wird dem Beutl sehr schaden gethan haben, und Manheim wird ihn schwer-
lich wieder vullen. *Basta!* ihr seyd einmal da. h: *Becke* wird herzlich frohe seyn, daß
dich der Fürst Taxis und der Prelat zu Kaysersheim nicht gehört, so bleibt er immer
10 Hahn im Korbe in seiner Gegend und der *Clavier*=Gott seiner Anbeter. h: *Vogler* wird
derjenige seyn, der, so viel weis, einen Tractat von der musikal: Berechnung heraus-
gegeben, er ist ein starker *Contrapunctist* und *algebraist*; er hat die Musikschule oder
Accademie der jungen Leute unter sich.

Gestern abends ist der Oberst *B: Pranck* begraben worden. Heute ist der *Violoncelist*
15 h: *Baumgartner* und der Flötenist h: *Gering* hier angekommen, sie waren eben beÿ
mir, und lassen sich empfehlen, sie gehen nach Wienn. die Seide hat die Nannerl von
Augsp: bekommen, aber sie ist sehr wenig, ich glaub weil dort das Gewicht kleiner
oder geringer seyn wird. der Gr: *Wolfegg* ist heute auch angekommen, aber ich habe
noch nicht mit ihm gesprochen. wenns, wie beÿ solchen Höfen zu geschehen pfllegt,
20 das Ansehen hat ins lange zu gehen, so sorgt für ein anderes Quartier: vielleicht kann
es der Wolfg: dahin bringen, daß ihn der Churf: eine Deutsche opera machen läst.
Ich bin in der That besorgt: dann Manheim ist ein theurer Ort. Ihr wisst wie die Sa-
chen stehen. Ich hoffe h: *Danner*, dem mich höflichst empfehle, wird euch beÿstehen,
und Anleitung geben. Ich hoffe der Wolfg: wird sich Mühe geben sich alle Leute durch
25 vorkommende Höflichkeit zu freunde zu machen, und h: *ViceCp.:* *Vogler* muß ein sehr
geschickter Mann seyn, denn er stehet in vielem *Credit* beim Churf: Ich bin sehr be-
gierig ob du dir die Gunst des h: *Raff*, dem mich geh: empfehle, erhältst, er ist mir als
ein recht ehrlicher und Christ: Mann allzeit angerühmt worden; ich hab dem *Misliw:*
geschrieben, daß er wegen deiner an ihn schreiben soll. Nun hoffe daß ihr gesund
30 seyd, und der *Catharr* der Mamma nachgelassen hat. wir sind, Gott Lob, beyde ge-
sund, auch der *Pimperl*, der nie so frisch war, als itzt. den 2^{ten} am Sonntag haben wir
die *Mitzerl* eingeladen, und des Wolfg: *Nahmenstag* mit einer Henne und *Copäundl*
Celebriert. Wenn ich alle *Compt:* hersetzen wollte müste ich den Kopf eines Engels
haben, um alle die Leute im Gedechnisse zu behalten, und den würde ich mich müde
35 schreiben. Lebt gesund, wir beÿde Kissen euch beyde millionen mahl und bin der alte

Mozart manu propria

Ist das nicht der schönste Herbst, den man sich wünschen kan? – hier hat aber auch
schon, wegen der Trückne und Wärme, das Brod und Mehl aufgeschlagen.

40 H: Rust kann nun reisen: allein da er nicht nur das Reisegeld, sondern auch noch
3 Monat=besoldungen haben will, so will sich der Erzb: auf das letztere nicht ver-
stehen. Rust bleibt also hier im Zimmer hinter dem Ofen, und zieht seyn Geld als
invalidus dann es kommt itzt an Tage, daß er nicht nur sein Weib, sondern auch sei-
45 nes Weibs Vatter erhalten muß, daß er eine Menge schulden und versetzte Sachen in
Italien hat; er kann also nicht reisen. bleibt er aber, so kann er umsonst das Geld ein-
nehmen, und dann hineinschicken und abzahlen. kann er nicht ausgehen, so bleibt er
zu hause. der Erzb: muß ihn doch bezahlen.

addio. Wenn du nicht Zeit hast, so soll die Mamma, wenn sie zu haus ist, und etwa
50 nicht viel zu thun hat, was vorbeÿgehet schreiben.

NB Ich habe bis *dato* alle Posttäge geschrieben, damit ihr also wisst ob ihr alle Brief
empf:

55 [Adresse, Seite 4:]

À Monsieur
Monsieur Wolfgang Amadé
Mozart Maître de Musique

à
60 im Pfälzischen Manheim
Hof.